

**Kopie**  
[KEINE VO]

→ JF Wo. festlegung am 25.10.16

JUNGE FREIHEIT Verlag GmbH & Co KG  
Leserbriefredaktion  
Hohenzollerndamm 27a

10713 Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bitte ich Sie um Veröffentlichung meiner Meinung zu dem in der JF 47/16  
erschiedenen Beitrag von Prof. Dr. Lutz Sperling,

„**Evolutionärer Humanismus**“ **Religion ohne Gott**

Außerordentlich begrüßenswert sind die Darlegungen von Prof. Sperling zum welt-  
anschaulichen Kampfbegriff des „Evolutionären Humanismus“ Julian Huxleys.  
Die Entlarvung dieser pseudohumanistischen Ideologie und ihrer vielfältigen ge-  
sellschaftspraktischen Stoßrichtungen in der Gegenwart ist mehr als überfällig.

In diesem Zusammenhang muß jedoch dringend davor gewarnt werden, dem Jesu-  
itenpater **Pierre Teilhard de Chardin** – Naturwissenschaftler und Theologe - zu  
unterstellen, mit seinem Hauptwerk „Der Mensch im Kosmos“ „eine neue Religion  
aufbauen und ausbreiten“ zu wollen.

In seinem o.g. Werk stellt er unter „Vorbemerkung des Verfassers“ (wie an anderer  
Stelle) fest, daß es weder als metaphysische noch theologische Abhandlung zu  
verstehen ist.

Mit einigen aus dem Zusammenhang gelösten Zitatbruchstücken Teilhard de Chardin  
eine Synthese aus christlichem und „marxistischen Gott“ unterstellen zu wollen, ist  
abwegig. - Seine Darlegungen u.a. im „Epilog/Richtungen des Glaubens“ zeigen  
seine zweifelsfreie Verankerung in der Tiefe des christlichen Glaubens.

Es ist ihm vielmehr gelungen, mit seinem visionären Gedankenentwurf des Phäno-  
mens einer naturwissenschaftlich wie christologisch sich ergänzenden Sinnhaftig-

- 2 -

keit der Kosmogense vom Ausgangspunkt Alpha zu einem künftigen Ziel Omega das Prinzip der Evolution schlicht als Werkzeug des göttlichen Schöpfungsgeschehens zu etablieren. - Somit wurde der Ausschließlichkeitsanspruch der materialistischen Dogmatik, die Evolution quasi als permanenten Kronzeugen gegen andere Weltanschauungsmodelle in Stellung zu bringen, nachhaltig in Frage gestellt.

Das war für christliche Naturwissenschaftler östlich des Eisernen Vorhangs eine große Genugtuung (.. hierzu Dr.Otto Spülbeck, kath. Bischof Dresden-Meißen, Session 26.10.64, Rom , II.Vatik.Konzil ,nach Divine Word News Services ).

Für eine spätere mißbräuchliche Nutzung oder Fehldeutung seiner grundlegenden Vorstellungen durch zeitgeistgetriebene Ideologien sollte Teilhard de Chardin nicht haftbar gemacht werden.

---

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit herzlichen Grüßen

## Meine briefliche Antwort:

Magdeburg, den 19.1.2017

Sehr geehrter Herr ,

heute erhielt ich von der JF-Redaktion Ihren Brief zu meinem Beitrag in der JF 47/16 vom 28.11.2016.

Zunächst danke ich Ihnen für die Zustimmung zu diesem Beitrag im ganzen.

Auf beiliegendem Blatt habe ich meine von Ihnen angezweifelten und als Unterstellung verdächtigten Aussagen in meinem JF-Beitrag mit Teilhard de Chardins eigenen Worten belegt. Ganz oben finden Sie die Adresse für mein Vorlesungsmanuskript, aus dem diese Text-Passagen entnommen sind. Darüber hinaus enthält meine Website LutzSperling.de eine Reihe weiterer Ausarbeitungen, in denen ich mich mit der weltanschaulichen Konstruktion dieses Jesuiten-Paters auseinandergesetzt habe. Beim Anklicken links auf „archiv“ werden alle meine Einträge in chronologischer Reihenfolge angezeigt.

Die große Teilhard-Begeisterung in den 60er Jahren war nur möglich, weil noch nicht alle seine Schriften bekannt waren. Aus heutiger Sicht muß man sagen, daß diese in der katholischen Kirche eine große negative Wirkung entfaltet haben.

Befremdlich war für mich allerdings, daß Sie von der aus der Luft gegriffenen Annahme ausgingen, ich bezöge mich lediglich auf das Werk „Der Mensch im Kosmos“ (das ich übrigens als junger Mensch tatsächlich auch mit Begeisterung gelesen hatte), und daß Sie nicht bemerkt zu haben scheinen, daß durch Anführungszeichen wörtliche Aussagen Teilhard de Chardins kenntlich gemacht wurden.

Daß Teilhard für noch schlimmere Positionen seiner Epigonen nicht haftbar gemacht werden sollte, da stimme ich Ihnen zu. Es würde mich sehr freuen, wenn das von mir zu Teilhard Zusammengetragene Sie hinsichtlich des Teilhardismus wenigstens skeptisch machen würde.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.: LutzSperling

Das folgende Zitat aus einem Brief an Leontine Zanta belegt, daß sich Teilhard dessen, was er anstrebte, voll bewußt war: "Wie Sie schon wissen, sind mein Interesse und meine innere Beschäftigung vom Bemühen beherrscht, in mir selbst eine neue Religion (Sie können sie ein besseres Christentum nennen) aufzubauen und sie auszubreiten, in der der persönliche Gott aufhört, der große monolithische Herr früherer Zeiten zu sein und zur Weltseele wird; unser religiöser und kultureller Stand verlangt danach." Diese neue Religion, das bessere Christentum, ist aber letztlich klarer Pantheismus, den Teilhard ausbreiten wollte.

.....

Es läßt sich eine besondere Zuneigung Teilhards zu Marxismus und Kommunismus belegen. Es sei eine "physisch notwendige Voraussetzung" für das Reich Gottes, so argumentiert er, daß die menschliche Erde *zuvor* das natürliche Ziel ihres evolutiven Wachsens" erreiche, dann fiel "letzten Endes die von dem Neo-Humanismus erahnte ultrahumane Vollendung der Evolution konkret mit der von allen Christen erwarteten Krönung der Inkarnation zusammen". Weiter heißt es: "Einerseits nämlich schließt der neo-humane Glaube an die Welt in eben dem Maße, wie er *Glaube* ist, [d. h. Hingabe und Überantwortung für immer an ein Größeres als man selbst], notwendig ein Element der Anbetung ein, d. h. die Anerkennung irgendeines 'Göttlichen' ". Teilhard behauptet: "Tatsächlich habe ich aus allen Gesprächen, die ich im Laufe meines Lebens mit kommunistischen Intellektuellen führen konnte, eindeutig den Eindruck gewonnen, daß der marxistische Atheismus nicht absolut sei, sondern daß er nur eine 'äußerlich formalistische' Form Gottes, einen 'Deus ex machina', verwerfe, dessen Existenz die Würde des Universums verletzen würde und die Triebfedern des menschlichen Bemühens erschaffen ließe: alles in allem einen 'Pseudo-Gott', von dem heute niemand mehr [angefangen bei den Christen] etwas wissen möchte." Jeder der unter kommunistischer Diktatur gelebt hat, weiß, daß diese gegen jeglichen Gottesglauben - als gegen den Charakter des Marxismus als Pseudoreligion gerichtet - vorging. Es ist in diesem Zusammenhang äußerst verräterisch, daß Teilhard in seinem "Versuch einer absoluten Klassifizierung der Religionen" neben der "östlichen [oder hinduistischen]" und der "christlichen Seite" auch die "marxistische Seite" aufführt. Die heutigen Menschen seien, so schreibt er an anderer Stelle, "hin- und hergerissen zwischen einem Marxismus, dessen entpersonalisierende Wirkung sie empört, und einem Christentum, dessen menschliche Lauheit sie anekelt". Und so versucht er in seiner Arbeit "Der Kern des Problems" gemäß der Zwischen-Überschrift "Der Neu-Aufbruch des christlichen Glaubens: Zum Empor durch das Voran" tatsächlich, eine Synthese zwischen Christentum und Marxismus anzubieten. Diese mündet letzten Endes in einem gänzlichen Relativismus. Es "enthülle sich .... *zugleich* und *zutiefst* das eine durch das andere, an Gott und an die Welt zu glauben; - und dann dessen kann man gewiß sein, wird eine große Flamme alles entzünden: weil ein großer Glaube geboren [oder zumindest wiedergeboren] sein wird, der alle anderen Glaubensformen enthält und zusammenfaßt, und weil es unausweichlich der stärkste Glaube ist, der früher oder später die Erde besitzen wird".

Seine erschreckende Annäherung an den Marxismus belegt auch das bei Hildebrand zu findende folgende Teilhard-Zitat: "Wie ich zu sagen pflege, ist die Synthese aus dem christlichen Gott (dem Gott von oben) und dem marxistischen Gott (dem Gott von vorne), der einzige Gott, den wir von nun an im Geist und in der Wahrheit anbeten können."